

Drei neue paläarktische Lepidopteren

beschrieben von

Dr. O. Staudinger.

Colias Tamerlana Stgr. n. sp. Taf. V, Fig. 1 und 3.
Von dieser interessanten neuen Colias-Art erhielten wir im vorigen Jahre eine Anzahl ganz reiner Stücke, die Ende Juli, Anfang August im östlichsten Tian-Schan-Gebirge (nördlich von Chamyl), etwa 2000 m hoch, gefangen wurden. Col. Tamerlana steht der Col. Cocandica Ersch. am nächsten, sie kann für eine ganz dunkle Lokalform derselben gehalten werden; nach Hunderten von unter einander stark abändernden Col. Cocandica, die ich aus sehr verschiedenen Theilen Centralasiens erhielt, ziehe ich es vor, sie als eigene Art anzusehen. Col. Tamerlana ist 40—49 mm, meist 44—45 mm gross; durchschnittlich ist sie etwas grösser als Col. Cocandica, deren mir vorliegende Stücke 36—45 mm gross sind. Die *Oberseite* der *Flügel* ist dunkel *grauschwarz*, mehr oder minder *gelbgrün gemischt* mit *gelbgrünlichen Aussenrandsstreifen* oder *Flecken* und einem so gefärbten (weiss) *streifenartigen Flecken* im *Basaltheil* der *Htfl.* Die *Unterseite* der *Vdfl.* ist *licht-* (blau-) grau mit *schwarzen Aussenrandsflecken* und schwarzem, weissgekerntem *Mittelflecken*; die der *Htfl.* ist *gelbgrün* mit weisslichem, bräunlich umrandetem *Mittelfleck* und *dunklen* (schwärzlichen) *Aussenrandsflecken*, hinter denen der Aussenrandstheil lichter, grau oder fast schwefelgelb wird. Die gute Abbildung eines Pärchens der Col. Tamerlana macht eine genaue Beschreibung unnöthig, doch lasse ich einige Angaben über ihre Variabilität und Unterschiede von der (weit stärker abändernden) Col. Cocandica folgen. Die ♂♂ sind selten auf der Oberseite stark oder gar vorwiegend grün (gelbgrün) gefärbt, welche Farbe dann stets dicht dunkel bestreut ist. Bei den ♀♀ ist die Basalhälfte der *Vdfl.* gewöhnlich vorwiegend licht, sie ist aber bei einzelnen ♀♀ ebenso dunkel wie bei den ♂♂. Die lichten Aussenrandsstreifen der *Vdfl.* sind bei dem abgebildeten ♀ (nach innen) fleckenartig breit

geworden; bei den meisten ♀♀ sind sie streifenartig, bei einzelnen ♂♂ fehlen sie theilweise ganz, während die vorhandenen hier linienartig schmal geworden sind. Dahingegen sind die lichten Aussenrandszeichnungen der Htfl. meist fleckenartig, sie sind beim abgebildeten ♂ am schmalsten, streifenartig. Vom lichten, meist mattgelblichen Mittelfleck (der zuweilen doppelt ist), am Ende der Zelle, zieht sich fast bei allen Stücken ein grüngelblicher Streif nach der Basis hinein, was bei meinen *Cocandica* nie der Fall ist. Bei diesen ist auch die lichte, gelbgrüne Oberseite sehr selten annähernd so dunkel bestreut wie bei den lichtesten *Tamerlana*. Die lichten Flecken im dunklen, meist scharf abgeschnittenen Aussenrandstheil der Vdfl. von *Cocandica* sind sehr selten so streifenartig schmal, wie stets beim *Tamerlana*-♂. Auf der Unterseite, wo die *Cocandica* unter einander fast noch stärker als auf der Oberseite abändern, ist Col. *Tamerlana* durchschnittlich deutlicher gezeichnet, d. h. die dunklen Aussenrandsflecken treten viel kräftiger (dunkler) hervor, sie sind nach aussen meist schärfer licht (gelblich) begrenzt, und es zieht sich von ihnen eine oft ganz scharfe, gelbe Linie in den Aussenrand hinein. Die Fühler sind etwas lebhafter violettroth als bei *Cocandica* gefärbt, sonst sind sie, wie alle anderen Körperteile, den entsprechenden der *Cocandica* so ähnlich, dass ich nichts darüber sage. Die von Herrn Grum Grschimailo aus dem Tian-Schan kurz beschriebene *Colias Cocandica* var. *Maja* ist auf der Oberseite ganz licht graugrün gefärbt und deshalb gar nicht mit *Tamerlana* zu verwechseln. Gerade ihr Vorkommen im Tian-Schan, wo sie die *Cocandica* vertritt, scheint mir dafür zu sprechen, in Col. *Tamerlana* eine von *Cocandica* verschiedene Art zu sehen. Da Col. *Cocandica* wahrscheinlich eine (die centralasiatische) Lokalform der hochnordischen Col. *Nastes* ist, und diese eventuell für die nordische Form der alpinen Col. *Phicomone* gehalten werden kann, so kann auch Col. *Tamerlana* für eine grosse, ganz verdunkelte *Cocandica* angesehen werden.

Jolaus Jordanus Stgr. n. sp. Taf. V, Fig. 5. Diese interessante Art wurde vor einigen Jahren von Herrn Paulus im Jordantal (Palästina) entdeckt, wo sie von Ende August bis Ende September fliegt. Sie ist keiner mir bekannten paläarktischen oder exotischen Art ähnlich; ich stelle sie einstweilen zur Gattung *Jolaus* Hb., in der heute von einander recht verschiedene Arten untergebracht sind, die später sicher von einem Systematiker in verschiedene (zum Theil neue)

Gattungen vertheilt werden. Mit dem auf der Oberseite sehr verschiedenen *Jolaus Helius* Fab. aus West-Afrika, nach welcher Art Hübner die Gattung *Jolaus* aufstellt, hat dieser Jordanus eine etwas ähnliche Zeichnungsanlage der Unterseite, während seine Oberseite einige Aehnlichkeit mit *Jol.* (*Hypolycaena*) *Caeculus* Hopff. aus Ost-Afrika hat. Grösse 27—32 mm; *Oberseite* der *Vdfl.* violettblau mit breitem, mattschwarzen *Apical-Aussenrandstheil*, der beim ♂ noch breiter als beim (abgebildeten) ♀ ist und der den grössten Theil der Flügelfläche einnimmt. Der Vorderrand ist dunkelgrau, beim ♂ dunkler als beim ♀, wo er in der Basalhälfte einige bläuliche Schüppchen zeigt. Die *Htfl.* sind matt schwarz, in der Innenrands-Basalhälfte beim ♀ stark, beim ♂ schwach violettblau beschuppt. Im *Analwinkel* steht vor dem sehr langen, tief schwarzen, weiss umsäumten Schwanz ein (schwach) glänzender, spangrüner Flecken, darüber steht ein schwarzer, etwas bläulich bestreuter, dann folgt, oberhalb des kürzeren, dünneren Schwanzes ein tiefschwarzer, nach innen matt lehmgelb begrenzter Flecken. Auch vor den beiden unteren Flecken stehen bei einigen Stücken (besonders ♀ ♀) lehmgelbe Schüppchen. Vor diesen (3) Aussenrandflecken steht beim ♀ breite, beim ♂ schmale, lichtblaue Färbung, die durch eine dunkle Querlinie von der blau bestreuten Grundfläche getrennt wird. Das ♂ hat etwa bei $\frac{1}{3}$ der Länge des Vorderrandes, dicht unter demselben, einen ziemlich grossen, ovalen, tief schwarzen Duftschuppenfleck. Die Fransen aller Flügel sind (schmutzig) weiss, vor ihnen steht eine schwarze, sich (namentlich auf den Vdfln.) wenig hervorhebende Limballinie. Die Unterseite aller Flügel ist licht violettgrau mit einer kurzen, schwarzen Querlinie am Ende der Mittelzelle der Vdfl. und einer schwarzen, auf den Vdfln. unterbrochenen, auf den Htfln. im Analwinkel stumpf W-förmig gebogenen Querlinie im Beginn des Aussentheils. Dahinter folgt eine matt schwarze Querlinie, die auf den Vdfln. nicht bis zum Vorderrande geht; vor den weissen Fransen steht eine tief schwarze Limballinie. Am Aussenrande befindet sich im Analwinkel und oberhalb des kurzen Schwanzes je ein schwarzer, nach innen ockergelb (breit) begrenzter Flecken, zwischen beiden stehen 2 spangrüne, nach innen ein wenig ockergelb begrenzte Fleckchen; auch der obere Theil des schwarzen Analfleckens ist stark spangrün bestreut.

Die schwarzen Fühler sind weiss geringelt, nur der Kolben bleibt ganz schwarz. Der Scheitel ist grau, die Stirn

weiss, in der Mitte grau; die weissen Palpen werden nach dem Ende zu grau. Die Beine sind weiss mit schwach grau geringelten Tarsen der mittleren und hinteren Beinpaare. Der Prothorax und die Flügeldecken sind grau, der andere Theil des Thorax ist violettblau beschuppt. Der Hinterleib ist oben matt dunkelgrau, unten weisslich (grauweiss).

Hypopta? Vaulogeri Stgr. n. sp. Taf. V, Fig. 13. Von dieser neuen Art fand Mr. Vauloger de Beaupré ein ganz frisches ♀ bei Chellala in der Provinz Algier, das ich dem eifrigen Entdecker mancher neuer Arten zu Ehren benenne. Ob diese Art zur Gattung Hypopta, zu Endagria oder zu einer anderen Cossiden-Gattung gehört, kann erst durch das ♂ festgestellt werden. Von allen mir vorliegenden Cossiden hat Hyp. Vaulogeri nur mit der Endagria Agilis Chr. aus Turkmenien einige Aehnlichkeit, besonders wegen der unbestimmten, braungrauen Färbung und der nicht scharf begrenzten Zeichnungsanlage. Das vorliegende Hyp. Vaulogeri-♀ ist 38 mm gross. Die *Vdfl.* sind *bräunlichgrau* mit *weissgrauem Vorderrandstheil*, weissgrauem *Fleckstreif* vor dem *Innenrande* und weisslichen, dunkel gescheckten Fransen. Die *Htfl.* sind schmutzig *braungrau* mit etwas *lichteren*, in ihrer äusseren Hälfte fast weisslichen *Fransen*. Die lichtgraue *Unterseite* aller Flügel ist ziemlich dicht bräunlich bestreut, auf den *Vdfln.* ist die Mittelzelle lang braungrau behaart, der Vorder- rand ist weisslich und braun gestrichelt und die weisslichen Fransen sind in ihrer Aussenhälfte dunkel gescheckt. Die Abbildung der Oberseite macht eine genauere Beschreibung unnöthig; auf derselben ist der hinter der Basis, vor dem Innenrande stehende, weissgraue, von der Submediana durchschnittenene, dunkle Flecken nicht genug hervorgehoben. Vom äusseren, oberen Ende dieses Fleckens zieht sich eine verloschene, licht (matt) bräunliche Fleckbinde schräg nach dem Apex hinauf, die nicht ganz genau auf der Abbildung dargestellt ist, sie hebt sich auch nur wenig hervor. Der Theil hinter ihr, bis zur bräunlichen Limballinie vor den Fransen, ist nicht bräunlich, sondern braungrau, schwärzlich bestreut.

Die *Fühler* sind *dicker* als auf der Abbildung und ganz *lichtbraun*; sie sind ähnlich wie bei Hyp. Thrips-♀, aber nur borstenförmig, nicht ganz schwach gezähnt wie bei Thrips. Die ziemlich behaarten Palpen ragen ein wenig über die Stirn hinaus, sie sind behaarter und etwas länger als die des Hyp. Caestrum-♀, auch sind sie merklich länger als die von End. Agilis-♂ (von welcher Art ich viele ♂♂, aber kein ♀ erhielt).

Der Thorax ist ähnlich dicht und rauh behaart (beschuppt) wie bei *End. Agilis* und *Hyp. Thrips*; bei *Hyp. Caestrum* ist er viel glatter behaart. Die Brust, die Hüften und die Schenkel sind ziemlich langwollig, licht braungrau behaart; die glatt behaarten Schienen und Tarsen sind licht, matt dunkel gescheckt. Der (lange) licht bräunlichgraue Hinterleib hat einen spärlichen, kurzen Afterbüschel, aus dem das (letzte) hornige, breit abgeschnittene Segment hervorragt, aus diesem ragt die mit steifen, kurzen Haaren (Borsten) besetzte Lege-
röhre, etwa 1 mm lang hervor. Ich glaube, dass *Hyp. Vaulogeri*, wegen der recht ähnlichen Färbung und Zeichnung, mit *Agilis* in eine Gattung gesetzt werden muss, also zu *Endagria*, falls *Agilis* wirklich eine echte *Endagria* ist. *Hyp. Vaulogeri* ist besonders durch den langen, breiten, weissgrauen Vorderrandstheil der Vdfl. und die verloschene, bräunliche, im Aussenrandstheil stehende Schrägbinde leicht von *Agilis* zu unterscheiden.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: [Drei neue paläarktische Lepidopteren 152-156](#)